Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **6 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

VI. Jahrgang Nr. 9
Mai 1946
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Die Engel der Sünde (Les anges du péché). III. Für Erwachsene.

Produktion: Richebé; **Verleih:** Ideal-Film; **Regie:** R. Bresson;
Hauptdarstellerinnen: Renée Faure, Jany Holt, Sylvie, Mila Parély, Marie-Hélène Dasté.

Das religiöse Filmthema birgt in sich immer wieder eine gewisse Gefahr der Verkitschung. Die Schwierigkeiten ergeben sich daraus, dass echte Religiösität — weil sie über die Grenzen des rein Natürlichen hinausragt — bildlich nicht leicht eingefangen werden kann. So kommt es, dass oftmals ein religiöses Thema entweder zu ideal und ganz ausserhalb des menschlich Wahren, oder aber — was schlimmer ist — in abstossender Sentimentalität dargestellt wird. Der vorliegende, preisgekrönte Film zeigt nun in ansprechender Weise religiös begründete, wahre Seelengrösse, ohne die menschlichen Kleinlichkeiten auszuschliessen. Ein verwöhntes, aber ideal denkendes Mädchen tritt in ein Dominikanerinnenkloster ein und lernt als Sr. Anne-Marie beim Besuch im Gefängnis eine fast teuflisch anmutende Verbrecherin kennen. Um jeden Preis will nun die junge, seeleneifrige Schwester jene Verbrecherin Therese retten. Als sie dann nach der Entlassung aus dem Gefängnis ihren frühern Geliebten, der sie ins Verderben brachte, ermordet hat, sucht sie Zuflucht im Kloster und Sr. Anne-Marie wird ihre treue Beschützerin. Die Aufopferung der jungen Schwester geht so weit, dass sie selber in eine Seelenkrise gerät und aus dem Kloster entlassen wird. Ihrer Berufung jedoch treu bleibend, kommt sie jeden Abend in den Klostergarten, um dort zu beten. Nach ein paar Tagen findet man sie zusammengebrochen, schwerkrank im Garten liegend, und sie wird wieder ins Kloster aufgenommen. Sr. Anne-Marie versucht nun mit letzter Anstrengung die verbitterte Seele aufzulockern. Doch erst der Tod der Schwester vermag Therese aus ihrem Bann zu lösen, und sie stellt sich freiwillig der Polizei zur Sühne ihres Verbrechens. Renée Faure (als Sr. Anne-Marie) und Jany Holt (als Therese) spielen die gegensätzlichen Rollen vortrefflich. Der überaus geistreiche, mit echt französischer Schlagfertigkeit gewürzte Dialog sichert Giroudoux einmal mehr den Ruhm eines Meisters dieser Kunst. 436

Ziel Tokio (Destination Tokyo). III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Warner Brothers; **Regie:** Delmer Daves;
Darsteller: Gary Grant, John Garfield, Alan Hale u. a.

Die gleiche militärische Aktion wie in „Dreissig Sekunden über Tokio" bildet den dokumentaren Rahmen zu diesem Film. Sind es dort die Bombenflugzeuge, welche den eigentlichen Angriff auf die japanische Hauptstadt durchführen, so ist es hier ein amerikanisches U-Boot, welches den Fliegerangriff durch einen Erkundungsvorstoss in die Bucht von Tokio vorbereiten und ermöglichen muss. Es geht darum, dem Flugzeugträger „Hornet", von dem aus die Fliegenden Festungen starten, die Wetterverhältnisse und die genauen Zielobjekte zu funken, um eine grösstmögliche Präzision des Angriffs zu erreichen. Dabei wird das U-Boot nach der Vollendung seiner Aufgabe von den Japanern entdeckt und mit Tiefseebomben angegriffen, wobei es mehrmals getroffen wird und schwerbeschädigt nur mit knapper Not zu seinem Stützpunkt zurückkehren kann. Allerdings nicht ohne zuvor recht verheerend mit der japanischen Flotte aufgeräumt zu haben. Der Regisseur Delmer Daves ist für uns noch ein unbeschriebenes Blatt; er bewies aber mit diesem Film bereits ein beachtliches filmisches Können und ein besonderes Geschick für dramatische Bildwirkungen. Daneben unterlässt er es aber nicht, die menschlichen Seiten seiner Darsteller ausgiebig herauszukehren und damit dem Film mehr als nur den Charakter eines abenteuerlichen Kriegsfilmes zu verleihen. Die Mannschaft des Unterseebootes und seine Offiziere werden nicht als blosse Kriegsheroen gezeichnet, sondern als hundertfach verschiedengeartete Menschen mit all ihren kleinen Schwächen und Fehlern, ihren guten Eigenschaften und bösen Launen. Als treue Kameraden, welche das gemeinsame Schicksal zu einer festen Einheit zusammenschweisst, in der sich der eine für den anderen opfert. Dem warmblütigen Humor ist ein breiter Platz eingeräumt, und das macht diesen Kriegsfilm besonders ansprechend. In Gary Grant erhielt der U-Bootkapitän einen idealen Darsteller; daneben sind auch der urwüchsig-elementare Matrose John Garfields oder der Schiffskoch Alan Hales prachtvolle Figuren. Erwähnenswert sind ausserdem die vollendete Arbeit des Kameramannes und der temporeiche Schnitt. 437